№ 64. 1833.

Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 16. März.

Inland.

Berlin den 13. März. Se. Majestät der König haben dem Hauptmann Freiherrn von Sell, Gouverneur des Prinzen Friedrich von Mecklenburg-Schwerin Hoheit, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Braunsberg, Fischer, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Königsberg zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Kammergerichts-Assessor und Justiz-Kommissarius Budde zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Glogau zu ernennen.

Der General-Major und Kommandant von Breslau, von Strantz, ist nach Breslau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 8. März. Die Königin und der Herzog von Orleans treten morgen ihre Reise nach Brüssel an.

Der hiesige Assisenhof verurtheilte gestern den verantwortlichen Herausgeber der Gazette, Herrn Aubry-Foucault, wegen Angriffs auf die Rechte, die der König dem Volke verdankt, zu sechsmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 1000 Fr. Der Drucker des inkriminirten Artikels wurde freigesprochen.

Der Graf v. Rambuteau hatte am 3. eine Privat-Audienz beim Könige; mehrere Blätter bezeichnen diesen Deputirten, der eines der einflußreichsten Mitglieder des Centrums ist, als Kandidaten zu dem Portefeuille des Grafen v. Argout, von dessen Austritte aus dem Kabinette die Rede seyn soll, oder wenigstens als Mitbewerber um die Präsidenten-Würde in der Deputirtenkammer für die nächste Session.

„Kaum hatten die neuen Erfolge Ibrahims in Anatolien (sagt der Nouvelliste), das Erscheinen seiner Armee an den Küsten des Bosporus wahrscheinlich gemacht, als der Russische Gesandte den Beistand seines Hofes und namentlich den Vorschlag, die Russische Flotte aus dem Schwarzen Meere auslaufen zu lassen, — einen Vorschlag, dem sich früher schon die Repräsentanten Frankreichs, Englands und Oesterreichs widersetzt hatten, wiederholen zu müssen glaubte. Der Französische Geschäftsträger protestirte dagegen; ja er durfte sogar dem Divan mit der gänzlichen Zurückziehung Frankreichs drohen, da die Pforte durch die Annahme des Anerbietens Rußlands gewissermaßen die guten Dienste der übrigen drei Mächte stillschweigend von der Hand gewiesen haben würde. Brachte Ibrahims siegreicher Marsch die Residenz des Sultans wirklich in Gefahr, so gab es ein einfacheres Mittel, diese Gefahr abzuwenden, wenn nämlich ein Theil der Geschwader, welche die drei Mächte gegenwärtig im Mittelländischen Meere halten, sich den Dardanellen näherte und den Sohn des Vice-Königs hinderte, nach Konstantinopel überzuschiffen. Die Gefahr war aber nicht so dringend, als man sie darstellte. Im Uebrigen muß mittlerweile der Admiral Roussin in Konstantinopel angelangt seyn, wo seine Gegenwart unserer Diplomatie natürlich einen entschiedeneren Einfluß auf die Abmachung dieser wichtigen Angelegenheit leihen wird. Wir halten es für überflüssig, hinzuzufügen, daß

wir dabei im vollkommensten Einverständniß mit England handeln."

Das Mémorial bordelais, ein ministerielles Blatt, vom 1. März verlangt, daß man die Thore der Citadelle von Blaye allen Anhängern der Legitimität öffne. Außer dem Tages zuvor nach Blaye abgegangenen Doktor Gintrac waren noch drei andere Aerzte aus Bordeaux nach der Citadelle gerufen worden.

Herr von Brissac wird unverzüglich aus Blaye hier erwartet.

Der Courier de l'Europe sagt: „Wir erhalten die traurigsten Nachrichten aus Bordeaux; die Herzogin von Berry soll, als sie ihre geheime Ehe im Moniteur bekannt gemacht sah, in einen beklagenswerthen, unbeschreiblichen Zustand verfallen seyn; beim Abgange des Kouriers hatte sich das Gerücht verbreitet, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, das Leben der Herzogin zu retten."

Marschall Clauzel wird, dem Vernehmen nach, wieder das Ober-Kommando in Algier übernehmen, da sich gegen die Verwaltung des Generals Savary zahlreiche Beschwerden erhoben haben.

Aus Algier wird vom 17. Februar gemeldet: „Am 11. d. M. wurden hier zwei Araber enthauptet, welche als Rädelsführer des Aufstandes in Belida angeklagt waren. Vorgestern wurde ein Soldat von der Fremden-Legion, der im December v. J. einen Beduinen beraubt hat, vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt."

(Privatmitth. d. Leipz. Z.) Der Mann oder der Liebhaber der Herzogin v. Berry soll der Regierung nicht unbekannt seyn; man behauptet, es sei kein Anderer, als Herr Aimé von Bourmont. Wenn auch die Vermählung nicht stattgefunden, so kann diesem Uebelstande abgeholfen werden. In der That spricht man davon, die Feierlichkeit solle gleich nach glücklich erfolgter Ankunft der Herzogin in Italien (denn es ist allgemein die Rede, daß sie in Freiheit gesetzt und nach ihrem Mutterlande geschifft werden soll) vor sich gehen. — Seit wenigen Tagen befindet sich einer der vertrautesten Begleiter Fürst Talleyrands, Herr Montroud, mit geheimen Aufträgen an den König hier. Der Fürst der Diplomaten, heißt es, gehe mit einer Umgestaltung der Traktate von 1814 und 15 zu Werke und hoffe, einige neue Königreiche unter die größern Mächte zu vertheilen. (?) So soll zu der Theilung von Belgien wirklich geschritten und dem Könige Leopold irgend eine Entschädigung zuerkannt werden. (?) Es ist bekannt, daß unser Abgesandter in London sich Jahrelang mit diesem Projekte beschäftigte.

Niederlande.

Aus dem Haag den 6. März. Es sind hier wieder direkte Nachrichten aus St. Omer vom 25. Februar eingegangen, welche die befriedigenden Angaben über den Zustand unserer gefangenen Landsleute in St. Omer, Bethune und Aire bestätigen. Diese sind jetzt sowohl mit ihrer Wohnung, als mit der Speise und dem Lager sehr zufrieden, und nur noch an Kleidungsstücken scheint Mangel zu seyn, dem aber auch bald abgeholfen werden wird. Die Anzahl der Kranken ist sehr gering und unter ihnen befindet sich kein einziger Offizier. Die See-Truppen, welche anfangs in Folge der überstandenen Mühseligkeiten und Entbehrungen mehr zu leiden schienen, als die Landtruppen, haben sich jetzt wieder vollkommen davon erholt. Die gleichzeitig eingegangenen Briefe des General Chassé bestätigen, daß die Truppen reichliche Geldsendungen aus dem Vaterlande erhalten.

Aus dem Haag den 7. März. Die Verstärkungen an der Landseite der am Ufer der Schelde gelegenen Festungen und Forts werden mit dem größten Eifer fortgesetzt. Dem Vernehmen nach wird auch Seeländisch-Flandern durch ein neues Truppen-Corps verstärkt werden. Das Dampfboot „Surinam", welches jetzt auf der Rhede von Vliessingen liegt, ist dazu bestimmt, die von Sr. Majestät ernannte neue Gesandtschaft nach London hinüber zu fahren, während die Korvette „Pollux" die Position auf der Schelde einnehmen soll.

Die Belgier scheinen sich ebenfalls an der Flandrischen Gränze sehr zu verstärken und in Vertheidigungs-Zustand zu setzen, was fast so aussieht, als besorgten sie dort einen Angriff von unserer Seite. Unter ihren Truppen findet übigens immer noch eine starke Desertion statt; die diesseits ankommenden Ueberläufer werden dem Corps des Obersten Cleeaens einverleibt.

Belgien.

Brüssel den 7. März. In der Union liest man: „Aus London wird uns gemeldet, daß Lord Grey fest entschlossen ist, sich lieber zurückzuziehen, als die Belgisch-Holländischen Angelegenheiten nicht schleunig zu beendigen. Wenn Belgien zur Unthätigkeit verurtheilt bleiben sollte, so wäre es sehr zu wünschen, daß die beiden Mächte ihre Zwangs-Maßregeln nur zur See anwendeten. Ein neuer Einmarsch der Französischen Armee in Belgien würde uns als das traurigste Mittel erscheinen. Das Ministerium darf unter keiner Bedingung darein willigen."

Aus Cambrai wird gemeldet, daß der General-Lieutenant St. Cyr Nugues, Chef des Generalstabes der Nord-Armee, von neuem die Wohnung habe miethen lassen, welche er bei dem früheren Einmarsch der Franzosen inne gehabt hätte.

Durch eine Königl. Verordnung vom 5. d. M. ist der Belagerungs-Zustand in der Stadt Gent aufgehoben worden.

Wir erfahren, daß die Unterzeichnungen für die Schatzscheine sich auf beträchtliche Summen belaufen; schon sind Anerbietungen für mehr als 4 Mill. eingereicht worden; ein einziges Antwerpener Haus

hat für eine Million unterzeichnet, und ein Eigenthümer hiesiger Stadt für 500,000 Franken.

Antwerpen den 4. März. Gestern Abends um 9 Uhr hörte man mehre Flintenschüsse in westlicher Richtung, und um 11 Uhr einen Kanonenschuß. Laut Berichten haben die Belgier in der Kruysschanz auf 2 Fahrzeuge dieser Stadt gefeuert, welche die Durchfahrt forciren wollten.

Großbritannien.

London den 5. März. Der Graf Pozzo di Borgo war gestern den ganzen Tag mit Abschieds-Besuchen beschäftigt; gegen Mittag hatte der Graf eine lange Konferenz mit Lord Grey.

In mehreren Gegenden von Wiltshire haben die Menschenpocken große Verwüstungen angerichtet, was man hauptsächlich dem Hängen an alten Vorurtheilen zuschreibt, wodurch die Impfung unter den niedern Volksklassen sehr erschwert wird.

Im Börsenbericht des Couriers heißt es: „In dem Stande der auswärtigen Fonds ist fast gar keine Veränderung vorgegangen. Die neue Anleihe für Dom Miguel, welche zu Paris negociirt werden soll, und von der mehrere Englische Zeitungen sprechen, ist, dem Vernehmen nach, keine andere, als die schon vor einigen Wochen besprochene, und soll, wie verlautet, nur unter der Bedingung eröffnet werden, daß Dom Miguel erklärter König von Portugal wird. Die Nachricht davon hat auf die Portugiesischen Fonds gar keine Wirkung gehabt. — Der Inhalt der gestern aus Holland eingegangenen Nachrichten soll von entschieden günstiger Art seyn, und der Geldmarkt war daher heute Morgen außerordentlich fest.

Auch die Times melden, daß die letzte Mittheilung des Haager Kabinets an der Börse den Glauben an eine baldige friedliche Erledigung der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten bestärkt und zum Steigen der Fonds beigetragen habe.

Spanien.

Madrid den 21. Februar. Die Regierung beschäftigt sich, um, wie es scheint, den Plänen der Geistlichkeit entgegen zu wirken, mit einem Entwurf, mehrere der einflußreichsten Geistlichen aus ihren Diöcesen zu versetzen, und sie dergestalt an ihrem neuen Aufenthaltsorte zu isoliren. Die Königin scheint noch immer entschieden für eine Versammlung der Cortes zu seyn, wenn gleich der König und die Minister keine besondere Vorliebe für diese Maßregel zu hegen scheinen. Man spricht jetzt mit vieler Bestimmtheit davon, daß jene Versammlung in kurzem werde berufen werden, um das anti-salische Gesetz zu genehmigen und die junge Thronerbin anzuerkennen. Ist dies wahr, so dürfte die Ruhe Spaniens auf längere Zeit befestigt werden. — Das Gesetz über die Municipal-Räthe, welches der Graf Ofalia vor kurzem veranlaßt hat, soll nur eine Art von Vorläufer jener großen Maßregel seyn. Die Cortes sollen am 25. April, dem Geburtstage der Königin, zusammenberufen werden.

Die neue Organisation der Armee des Dom Pedro, so wie das ununterbrochene Eintreffen bedeutender Verstärkungen bei derselben, beunruhigen unsere Apostolischen ungemein, so wie sie auch unter den fremden Diplomaten großes Aufsehen machen.

Portugal.

Lissabon den 16. Februar. Es ist hier aufs bestimmteste von der baldigen Rückkehr D. Miguels in die Hauptstadt die Rede. — Alle Briefe aus Braga sind mit dem angefüllt, was dort in den Familien vorgeht und selbst in den Klöstern beklagt man sich über die bedeutende Verschlimmerung der Sitten seit einiger Zeit. — Der Spanische Gesandte ist noch immer in Braga bei Dom Miguel. Ueber die Beweggründe zu seiner Reise hat man allerhand Vermuthungen aufgestellt: zu der neuesten gehört die, daß der Gesandte den Auftrag habe, Dom Miguel zur Einstellung der Feindseligkeiten gegen seinen Bruder zu vermögen, und ihm (?) einen Zufluchtsort an Bord einer Spanischen Fregatte anzubieten, welche gegenwärtig im Hafen von Vigo vor Anker liegt.

Vermischte Nachrichten.

Unter den mannichfachen Masken des Karnevals in Paris bemerkte man auch eine kolossale Birne*), die sich gravitätisch auf den Boulevards erging, und allenthalben belacht und beklatscht wurde. Sie war 12 Fuß hoch, hatte 8 Fuß im Umfange, und kam mit vielem Pompe auf der Straße Quincampeix. Lange hatte die Polizei dieser Promenade und dem lärmenden Beifalle des Publikums ruhig zugesehen; vor dem Chateau d'Eau forderte jedoch ein Polizeikommissär die Birne auf, sich zurück zu ziehen. Auf ihre Antwort: sie schade Niemand, sondern habe sich blos dem Volke gezeigt, dessen Glück sie mache, wurde sie von zwei Stadtsergeanten ergriffen, die den Kern derselben zu erhaschen suchten. Dieser — ein junger Juliasdekorirter — fand jedoch Mittel, zu entkommen. In der Straße St. Denis wurde die Birne öffentlich verbrannt. Die Anstifter dieser Scene sollen verhaftet seyn.

Ein Steinmetzgeselle aus Füßen, Joseph Aufleger, hat durch chemische Versetzung unter gefälliger Unterstützung des Hrn. Hofraths Fuchs in München, dem Sollenhofer und Kellheimer Schiefersteine (Kalkstein) eine solche Aetzung gegeben, daß dieselbe den Stein ganz durchdringt, und dieser bis in die kleinste Ader dem edelsten Marmor gleicht. Polirte Platten solcher Art liegen bereits den Behörden vor, und haben die strengste Prüfung ausgehalten.

In Brüssel, wo im Jahre 1829 sich gegen 400 bis 500 reiche Englische Familien aufhielten, wohnen jetzt 3 bis 4!

*) Anspielung auf Ludwig Philipp.

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. März: Der Heldengreis Chassé, oder: Die Belagerung der Citadelle von Antwerpen; in die Scene gesetzt und arrangirt von Hrn. Roller, Maschinist des Königsstädtschen Theaters; Dekoration und Maschinerie von Hrn. Möwes. — Vorher: Die Schweizer-Familie, Oper in 3 Akten von Weigel.

Theaterbillets-Verloosung.

Indem ich die resp. Theaterfreunde ergebenst zur Theilnahme an der Theaterbillets-Verloosung einlade, zeige ich zugleich an, daß die zum Sonntag den 17ten dieses festgesetzte Ziehung der Gewinne, am Dienstag den 19ten dieses statt findet, da die sämmtlichen Briefe noch nicht an ihre Adressen abgegeben sind. E. Vogt.

Meine am 12ten d. Mts. stattgefundene Verlobung mit Demoiselle Pauline Wiener in Lissa, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schwersenz den 15. März 1833.

Dr. Jaffé.

Vortreffliches Unterrichtsbuch für Unkundige im Deutschen, als Briefsteller für Jedermann vorzüglich empfehlenswerth, 310 Seiten nur 17½ Sgr., dauerhaft gebunden zu haben bei Heine & Comp.:

Taschenbuch der deutschen Sprache,

oder Regeln zur Rechtschreibung, zum Gebrauch des: mir, Dir, ihm, Ihnen, Sie, mich rc., zur Interpunktion; Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen rc.

Von diesem höchst belehrenden Werke ist jetzt eine neue umgearbeitete Auflage erschienen, unter dem Titel:

Faßliches Handbuch der deutschen Sprache,

oder gründliche Anleitung, binnen kurzem, ohne weitere Vorkenntnisse, richtig sprechen, schreiben und lesen zu lernen, mit einem vollständigen Verzeichniß aller üblichen Titulaturen. Herausgegeben von mehreren Schulmännern.

☞ Unter der Menge von Sprachlehren und Briefstellern zeichnet sich dieses Werk durch Faßlichkeit und Reichhaltigkeit besonders aus. Der Absatz von einigen Tausenden Exemplaren in kurzer Zeit, bürgt für die allgemeinste Brauchbarkeit. Auf 5 Exemplare das 6te frei. Schulen genießen bei Partheien noch mehr Vortheile.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen Verkauf der im Gnesener Kreise, zur Valentin v. Młodzianowskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Gutes Swinarki nebst Zubehör, welches gerichtlich auf 17,861 Rthlr. 18 sgr. 6 pf. gewürdigt worden ist, haben wir einen neuen Bietungs-Termin auf

den 26sten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichtsrath von Potrykowski hierselbst anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Zugleich werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) der Anton Grabski;
2) die Erben der Marianna, verwittwet gewesenen Młodzianowska, geborne v. Swinarska;
3) die Tadeus v. Woyniczschen Minorennen;
4) die Erben der verehelicht gewesenen von Siemiątkowska;
5) die Stanislaus v. Wilczynskischen Erben;
6) die Anna, verehelichte v. Koterbska, geborne v. Młodzianowska;

hiermit aufgefordert, in diesem Termine persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien, Landgerichtsrath Schulz, Sobeski und v. Reykowski, vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls bei ihrem Ausbleiben dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach Erlegung des Kaufgeldes, die Löschung ihrer Forderungen verfügt werden soll, ohne daß es der Vorlegung der Instrumente bedarf.

Gnesen den 28. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß der Wunsch mehrerer in Posen befindlichen Familien ihn bewogen hat, einen Aufenthalt von drei Monaten daselbst, vom 4ten April d. J. an, zu nehmen, um Tanzunterricht zu ertheilen, welcher den 9ten oder 11ten desselben Monats seinen Anfang nehmen wird. Er ersucht demnach sämmtliche achtungswerthe Familien, welche gesonnen sind, ihre Kinder Theil an dem Tanzunterricht nehmen zu lassen, eine oder mehrere Gesellschaften zu bilden.

Breslau am 7. März 1833.

Louis Baptiste,
Artiste de danse etc.

Anzeige.

Der Niederlags-Schein No. XXI. vom 21sten Mai 1832 über 3 Oxhoft Wein ist dem Deponenten verloren gegangen. Um einen Mißbrauch desselben zu verhüten, sind bereits bei der K. Packhofs-Behörde Vorkehrungen getroffen und wird daher dieses Papier für null und nichtig erklärt.

Posen am 9. März 1833.

G. Keyner.